

## CITY LIFE

Land	Niederlande 1990
Produktion	Rotterdam Films
Co-Produktion	NOS
Musik	Zbigniew Preisner
Schnittüberwachung	Mario Steenbergen
Tonnachbearbeitung	Jan van Sandwijk
Faktotum	Bert van der Kruk
Graphik Design	Henk Rabbers
Modellbau (Turm von Babel)	Herman Helle
Filmmaterial	Kodak ECN
Beirat	Huub Bals Rem Koolhaas Willem Nagelkerke Paul Steinhauser
Produktion	Dick Rijnke Mildred van Leeuwen Jan Heijs
Idee und Zusammenstellung	Rijnke & Van Leeuwen
Uraufführung	25. Januar 1990, Rotterdam Film Festival
Format	35 mm
Gesamtlänge	238 Minuten
Weltvertrieb	Metropolis Films Josefstrasse 106 CH-8031 Zürich

### Zwölf Episoden aus zwölf Städten

- Tiflis THOU SHALT NOT SPEAK EVIL**  
(Vachtang 'Tato' Koteishvili), 18 Minuten
- São Paulo DESORDEM EM PROGRESSO**  
(Carlos Reichenbach), 20 Minuten
- Houston UNHEAVENLY CITY**  
(Eagle Pennell), 12 Minuten
- Warschau SIEDEM DNI TYGODWIA**  
(Krzysztof Kieślowski), 19 Minuten
- Buenos Aires UNA HISTORIA BREVE SOBRE NADA**  
(Alejandro Agresti), 10 Minuten
- Randstad STADJUNGLES**  
(Dick Rijnke, Mildred van Leeuwen), 20 Minuten
- Budapest AZ UTOLSÓ HAJÓ**  
(Béla Tarr), 32 Minuten
- Hamburg POLSPRUNG**  
(Gabor Altorjay), 20 Minuten
- Barcelona EULALIA - MARTA, ABRIL 1988**  
(José Luis Guerin), 18 Minuten
- Dakar DAKAR-CLANDO**  
(Ousmane William M'Baye), 18 Minuten
- Bevagna IN ARCADIA**  
(Clemens Klopfenstein), 20 Minuten
- Kalkutta CALCUTTA, MY ELDORADO**  
(Mrinal Sen), 22 Minuten

## Zur Entstehung des Projekts

Der Kontakt zwischen Filmemachern auf dem Filmfestival Rotterdam führte vor einigen Jahren zu der Idee, ein Filmprojekt zu organisieren, an dem Filmemacher aus der ganzen Welt teilnehmen könnten: CITY LIFE. Vor dem Hintergrund der Stadt soll CITY LIFE das politische, soziale und kulturelle Leben und die gesellschaftlichen Veränderungen in den achtziger Jahren zeigen. Zur Teilnahme am Projekt eingeladen wurden Filmemacher, die in ihrer bisherigen Arbeit ihre persönliche Sicht der Entwicklungen in der modernen Gesellschaft mit der Suche nach neuen filmischen Ausdrucksformen verknüpft haben. Gemeinsam ist allen Episoden die Bezugnahme auf die Entdeckung der Stelle, an der die 'Titanic' auf ihrer Jungfernfahrt 1912 sank. Wie andere große Schiffe war auch die Titanic auf die meisten Bedürfnisse der Menschen eingerichtet, Unterkunft für eine völlig autonome Gemeinschaft: die schwimmende Stadt. Ihr Untergang erinnert an das legendäre, versunkene Atlantis.

## Die Stadt

Von Alters her spielt die Stadt als Zentrum von Handel, Industrie, Politik, Wissenschaft und Kultur in der Geschichte der Menschheit eine wichtige Rolle. Die Kombination von Menschen und menschlichen Aktivitäten ist der Motor für ökonomische, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen, deren Wert weit über die Grenzen der Stadt hinaus wirken. Als Knotenpunkt (inter)nationaler Kontakte bietet die Stadt ein Fenster zur Welt, und umgekehrt bestimmt die Stadt das Gesicht des Landes, in dem sie liegt. (...) Seit die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert dem Wachstum der Städte im Westen einen ungeheuren Impuls gab, spielt sich das Leben der Mehrheit der Weltbevölkerung in Städten ab. Diese Entwicklung geht weiter. In der Dritten Welt wird sich innerhalb der nächsten zwanzig Jahre die städtische Bevölkerung verdoppeln. Bald wird es fünf 'Superstädte' von fünfzehn Millionen und mehr Einwohnern geben, und vier davon werden sich in Entwicklungsländern befinden: São Paulo, Kalkutta, Mexico-City und Groß-Bombay. Die Umwälzung von einem ruralen in einen städtischen Planeten ist in vollem Gange. Eine 'mondiale' Stadt ist im Entstehen.

Eine Stadt ist eine Ballung menschlicher Aktivitäten, die so beschaffen ist, daß neben dem offiziellen Geschehen eine Art Kettenreaktion spontaner Aktivitäten entsteht, die das ursprüngliche Drehbuch, das eine gewisse Stabilität hatte, einer ständigen Veränderung unterwirft. Das macht den Ausgang völlig ungewiß.

Rem Koolhaas, Architekt

## Mythos Stadt

Die Stadt als Phänomen fasziniert: nicht nur die tastbare Stadt der Straßen, Gebäude und Plätze, sondern auch die 'unsichtbare' Stadt der Symbole, Assoziationen, Erinnerungen, Töne, Gerüche, Ideale, Ängste, Bewegungen, Begegnungen. So ist es begreiflich, daß eine derart vielfältige Erscheinung nicht allein Architekten und Städtebauer inspiriert: Schriftsteller, Künstler, Philosophen. Das Denken über die Stadt wird denn auch sowohl von der Abkehr von der Stadt, der Anerkennung für sie, als auch durch die

Obsessionen hinsichtlich eines bestimmten Elements des städtischen Lebens stimuliert. So entstehen Bilder von einer Stadt, die durch die Wirklichkeit dieser bestehenden Stadt genährt werden, durch persönliche Erfahrungen, Träume und Assoziationen.

Das Phänomen Stadt hat auch auf die Cineasten der ersten Stunde große Anziehungskraft ausgeübt. Vor allem durch die Arbeiten von Avantgardisten in den zwanziger Jahren wie Walter Ruttmann, Alberto Cavalcanti und Dsiga Wertow haben Städte in der Kinematographie eine ganz besondere Rolle einnehmen können. Das bekannteste Beispiel ist ohne Zweifel Fritz Lang, der mit *Metropolis* (1925) ein unheilverkündendes Bild einer Zukunftsstadt entwarf. Die Vielseitigkeit des Stadtlebens ist seitdem eine Quelle der Inspiration für Drehbuchautoren und Regisseure geblieben. So wurde die Stadt am Ende der fünfziger Jahre die Szenerie par excellence für die Filmemacher der französischen 'Nouvelle Vague', während in den sechziger und siebziger Jahren das Leben in der modernen Stadt von Regisseuren wie Antonioni, Fellini und Scorsese in den Mittelpunkt gestellt wurde.

Kennst du sie? Wo ist sie? Wie heißt sie?

Sie hat keinen Namen und keinen Ort. Ich wiederhole dir, weshalb ich sie beschrieben habe: Aus der Zahl der vorstellbaren Städte muß man die ausschließen, deren Elemente sich ohne einen verbindenden Faden, eine innere Regel, eine Perspektive, eine Rede aneinanderreihen. Mit Städten ist es wie mit Träumen: Alles Vorstellbare kann geträumt werden, doch ist auch der unerwartetste Traum ein Bilderrätsel, das einen Wunsch oder dessen Kehrseite, eine Angst, birgt. Städte wie Träume sind aus Wünschen und Ängsten gebaut, auch wenn der Faden ihrer Rede geheim ist, ihre Regeln absurd, ihre Perspektiven trügerisch sind und ein jedes Ding ein anderes verbirgt.

Wenn ich dir sage, daß die Stadt, der meine Reise gilt, keine Kontinuität in Raum und Zeit besitzt, einmal lockerer und einmal dichter ist, so darfst du nicht meinen, daß man mit dem Suchen aufhören könnte.

Italo Calvino, 'Die unsichtbaren Städte'

## THOU SHALT NOT SPEAK EVIL

Du sollst nicht falsch Zeugnis geben

Land	UdSSR 1990
Produktion	Grusia Film (Kartuli Pilmi), Tbilissi Gosteleradio, Moskau City Life Foundation, Rotterdam

Regie	Vachtang 'Tato' Kotetishvili
-------	------------------------------

Kamera	Dato Meparishvili
Ton, Musik	Gio Tsintsadse
Schnitt	Mario Steenbergen

Darsteller	Lewan Abashidse Eka Dschaparidse Tato Kotetishvili Ramas Rechiashvili Wascha
------------	--

Länge	18 Minuten
-------	------------

### Inhalt

Ein Alltag in Tiflis, Georgien. Regisseur Tato Kotetishvili hat die 'Klappen' vor den einzelnen Einstellungen nicht aus dem fertigen Film herausgeschnitten und besteht damit auf der Fiktionalität seines dokumentarisch anmutenden Beitrags. Ein junger Künstler ist zwischen den politischen Aktivitäten seiner Freunde und seinen persönlichen Problemen hin- und hergerissen. Er begleitet seine schwangere Freundin in eine Abtreibungsklinik und läßt sie dort vor dem laufenden Fernseher zurück. Auf seinem Streifzug durch die Stadt begegnet er seinen Großeltern, einem Parteifunktionär und immer wieder einem Demonstrationzug durch Tiflis. Die Großeltern warnen ihn davor, sich in die Politik einzumischen, der Parteifunktionär hat das Handschuhfach seines Autos voller Kaviar, und die Demonstranten fordern 'Freiheit für Georgien'. Eine brodelnde Stadt, in der die Hauptfigur sich scheinbar eher von den Geschehnissen treiben läßt, als selbst die Richtung zu bestimmen.

### Biofilmographie

Vachtang 'Tato' Kotetishvili, geboren 1959 in Tiflis, Georgien (UdSSR), besuchte von 1975 - 81 das Theaterinstitut in Tiflis, wo er seine Ausbildung als Filmregisseur erhielt.

### Filme

1984	<i>Train</i> (Der Zug), Kurzfilm
1987	<i>Anemia</i> (Anämie)
1990	THOU SHALT NOT SPEAK EVIL